

München, den 3. Nov. 66

Godin

Fremdenkreis e. V. der Ina Vase  
Gruppe „Maria“

Sehr geehrter Herr Glinitzky!

Ich danke Ihnen für die  
Übersendung des besagten Plakates!

Ich bin dieser Tage mit sehr an-  
gesehenen Damen und Herren mei-  
nes Gesellschaftskreises zusammen-  
getroffen. Sie alle stimmen mit den  
Zielen der „Ina Vase“ Bewegung mit  
warmen Herzen überein ohne aller-  
dings als Mitglieder beitreten zu wol-  
len; denn, sie sind der Meinung

Das das Plakacieren in dieser allzu  
scharfen Sprache den gemeinsamen  
Beschreibungen unbedingt mehr schaden  
den als nützen würde. Ganz beson-  
ders ablehnend stehen sie einer  
in ihren Augen absolut „unfair-  
ren“ Hereinziehung unseres Erzbi-  
schofs gegenüber, sei es doch in kei-  
ner Weise bewiesen, das Kardinal  
Döpfner die Ansichten und Äusse-  
rungen jedes einzelnen Reformier-  
Priesters seiner Diözese zu den sei-  
nen gemacht hat. Und gerade die-  
se gewollte und gewaltsam im-  
Ausdrückene Bloßstellung unse-

des Erzbischofs soll viele Katholiken,  
die den heiligen Liturgie-Be-  
strebungen ganz ablehnen gegen-  
überstehen sehr vor den Kopf gestos-  
sen haben.

Meine Gesprächspartner wollen sich  
deshalb grundsätzlich distanzieren  
von einem verartigen, nach ihrer  
Ansicht unvornehmbaren Vorgehen, den  
die Persönlichkeit unseres Erzbi-  
schofs müßte ausser jedem Ein-  
griff gelassen werden.

Ich glaube, sehr geehrter Herr  
Glimitzky, Sie von diesen bedau-  
erlichen Wirkungen eines viel,

leicht allzu scharfen Vorgehens in  
Reinheits setzen zu müssen, um  
die Erreichung unseres so leidenschaftlich  
ersehnten Zieles nicht  
zu gefährden.

Natürlich erwarte ich mir keine  
Antwort oder Stellungnahme zu  
diesen Zeilen. Ich glaube mir, Ich,  
nen diesen Hinweis schuldig zu  
sein; sie bedanken jedoch keine  
Kritik mitnaseits.

Mit freundlichen Grüßen bin  
ich  
Ihre ganz ergebene  
Marie Baronin v. Gadin